

# PREDIGT

## Gottes Wort für dein Leben

03.05.2015

### Predigt an Kantate: Engel an der Seite und Mauern überwinden

Linda Wagner und Stefan Mergenthaler zu den Taufsprüchen Ps 91,11 und Ps 18,30

(Linda)

Liebe Familie Berg, liebe Familie Weber, liebe Gemeinde,

zwei schöne Taufsprüche aus zwei Psalmen habt Ihr für Valentina und Carla herausgesucht. Es sind beides Verse, die wir gerne Menschen zusprechen, die am Beginn eines Lebens oder eines Weges stehen. Ein Taufspruch ist für mich mehr als ein guter Wunsch, den ich einem Menschen für seinen Lebensweg zuspreche, sondern er ist eine Erinnerung, eine Art Verheißung, dass Gott im Leben da sein wird und auf allen Wegen an der Seite von uns Menschen sein wird.

In der Bibel werden viele Erfahrungen erzählt, die Menschen mit Gott gemacht haben. Das kann in Geschichten sein, aber auch in Liedern, wie zum Beispiel den Psalmen. Sie bringen zum Ausdruck, welche unterschiedlichen Gefühle wir erleben können: Freude und Leid, Hoffnung und Trauer, Gottes Nähe, aber auch Einsamkeit. Sie sprechen uns aber zu, dass Gott niemals fern ist, dass er ihr gegenüber bleibt.

Und was mich immer wieder fasziniert ist, dass in ihnen so viele unterschiedliche Vergleiche und Bilder für Gott gefunden werden. Gott ist wie eine Burg, in der ich sicher bin. Oder Gott ist wie eine Henne, unter deren Flügel ich wie ein Küken Schutz finden kann. Und ich wünsche Valentina und Carla und uns allen sehr, dass wir immer wieder in der Bibel Geschichten oder Bilder von Gott finden, die uns dabei helfen, Gott in unserem Leben zu entdecken.

Und nun wollen wir uns mal die zwei unterschiedlichen Taufsprüche anschauen. Und ich fange mal mit dem von Valentina an. Es ist ein Vers aus Psalm 91: **„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“** [Bild] Dieser Psalm spricht von Gottes Schutz. Er wird uns vor den Gefahren der Welt bewahren; vor dem Grauen der Nacht, vor dem Übel und auch vor Menschen, die uns bedrohen.

Zu der Zeit unseres Psalmbeters glaubte man allerdings, dass Gott im Tempel wohnt und wenn man dann nicht mehr im Tempel war, dann war man auch nicht mehr in Gottes unmittelbarer Nähe. Daher war es für ihn wichtig, sich vorzustellen, dass da die Engel Gottes sind, die einen umgeben. Durch sie konnte er sich gewiss sein, Gott ist da.

Wenn ich an Engel denke, habe ich sofort Gemälde und Plastiken aus der Barockzeit im Kopf. Da sehe ich pausbäckige kleine Jungen vor mir, mit kleinen Flügeln und lockigen Haaren. Oft schauen sie einen entweder verträumt oder sogar etwas verschmitzt an. Allerdings muss ich sagen, dass ich nicht an solche Engel denke, wenn ich diesen Bibeltext lese. Da stelle ich mir jemand Eindrucksvolleren vor, jemand, dem ich auch wirklich vertraue, dass er auf mich aufpasst und mich vor Gefahren beschützt. Vielleicht eher wie der Bodyguard-Engel auf dem Bild da. Ob das so ein kleiner molliger Barockengel wirklich leisten könnte, wage ich zu bezweifeln.

In der Bibel wird das Aussehen von Engel nicht näher beschrieben. Also ist es unserer Fantasie überlassen, wie wir sie uns vorstellen: als Mann oder Frau, jung oder alt, mit Flügel oder ohne. Wenn auch ihr Aussehen keine Rolle spielt, wird dafür sehr deutlich ihre Aufgabe geschildert. Engel sind Wesen, die Gott dienen und deren Aufgabe es ist, Gott zu verherrlichen. Außerdem überbringen sie den Menschen auch göttliche Botschaften. In biblischen Geschichten lesen wir davon, wie Engel die Auferstehung Jesu verkündet oder eine frohe Botschaft überbracht haben, aber auch wie sie Menschen beschützt haben, sie geführt und ihnen sogar zu essen und zu trinken gegeben haben. Engel drücken so die Nähe Gottes aus. Dem Menschen, dem ein Engel begegnet, wird deutlich, dass Gott da ist und für sein Leben sorgt.

(Stefan)

Also ich finde ja, gegen kleine männliche Wesen mit lockigen Haaren ist grundsätzlich mal nichts zu sagen. ☺ Vielleicht sind sie ja zumindest ein bisschen eindrucksvoll, wenn sie nicht so mollig daherkommen.

Nein, es ist tatsächlich ein wertvoller Wunsch, den wir Valentina als Taufspruch mit auf ihren Lebensweg geben: Dass Gott immer einen Engel an ihre Seite stellt.

Aber auch wenn Gott uns Engel schickt, die wie die gelben Engel ganz schnell zu Hilfe eilen, wenn wir mal liegengeblieben sind, sind seine Engel scheinbar **eher Pannenhelfer und keine Autobahnbaumeister**. Denn im Leben geht auch mit Engel nicht immer alles leicht und locker. Da düsen wir nicht auf dem Highway durch unsere Lebenszeit.

Ich geb zu: Ich bin ein Fan der Autobahn: Auf direktem Weg, zügig vorankommen. Möglichst ohne Baustellen und Tempolimits. Und viele wünschen sich ihr Leben auch so. Aber **das Leben ist anders**. Da sind nicht wie bei der Autobahn Tunnel, wo ein Berg im Weg steht, oder Brücken, damit man nicht durchs Tal muss. Unser Leben ist oft viel eher wie auf einer Landstrasse, wo es kurvig ist und hin und her geht. Manchmal wird der Weg steinig. Mancher Abschnitt ist unwegsam, sodass wir kaum noch rauskommen. Manchmal stecken wir fest, manchmal haben wir einen Platten. Alles das gibt's in unserem Leben ja trotz dem Engel.

(Linda)

Das stimmt natürlich. Und wenn man sich die Geschichten in der Bibel anschaut, auch die Erfahrungen, die der Psalmbeter in diesem Psalm anspricht, dann war das schon immer klar. Es gibt Situationen, da fühlt es sich an, als wären alle gegen uns oder da schnürt uns die Angst die Luft zum Atmen ab. Wie gerne würden wir solche Momente von Valentina und Carla fernhalten Aber das wird uns nicht gelingen.

Umso wichtiger wird es für sie zu wissen sein: Da ist Gott, der mich lieb hat und bei mir ist. Und da sind Menschen, die für mich wie Engel sind, die mir helfen, schwierige Situationen zu meistern und mir beistehen.

(Stefan)

Und dann gibt's da im Leben auch Wege, die nicht nur steinig und mühsam sind, sondern **wo man plötzlich vor einer Wand steht** und gar nicht mehr weiterkommt: Sackgassen. Da kann man reinfahren, manchmal ziemlich weit sogar, aber am Ende steht man vor einer Wand, irgendwann geht's nicht weiter. Sackgassen gibt's im Leben auch.

Da stirbt ein Mensch, der einem wichtig war, und plötzlich steht man wie vor einer Wand, das Leben kommt zum Stillstand.

Da kommt ein Streit auf, vielleicht sogar mit jemand, den man geliebt hat, und plötzlich ist alles ausweglos... wie eine Mauer: Man sieht nicht mehr wie es weitergehen soll. Trennung, Scheidung oder einfach Funkstille: Vor der Zukunft steht da eine Mauer ... keine freie Fahrt mehr.

**Mauern trennen:** Die in Berlin hat Deutsche von Deutschen getrennt, die in Israel trennt Israelis von Palästinensern. Klar, Mauern können auch als Schutzmauern gedacht sein, und trotzdem trennen sie. Grade vor Kleinkindern baut man ja sogar in der Wohnung Mauern oder Zäune auf, dass sie nicht die Treppe runterfallen. Die sind zum Schutz gedacht, aber wenn Schutzmauern so hoch werden, dass man nicht mehr dahinter sieht, sind sie eher Trenner.

Es gibt **Mauern zwischen Menschen**, Mauern **zwischen uns und der Zukunft**, und Mauern gibt es auch **zwischen uns und Gott**. Wenn Fragen zu Anfragen werden und Klagen zu Anklagen. Wenn Zweifel zur Verzweiflung wird, dann steht man da wie vor einer Mauer.

Es gibt auch Leute, die haben ihr Leben **selbst an die Wand gefahren**. Vielleicht kennen sie das von sich selbst. [Bild: Crash] Haben sich total verschätzt, vielleicht sich selbst belogen oder Fehler gemacht, die man nicht mehr so leicht rückgängig machen kann. Haben sich kaputt gearbeitet oder sich falschen Vorbildern und Götzen hingegeben. Und dann kommt der Crash... und zumindest bei manchen, wenn man das Leben geschrottet an der Mauer stehen sieht, auch die Einsicht, dass es diese Bremse wohl gebraucht hat. Dass es hier so nicht weitergeht.

Mauern stehen auf unserer Lebensstraße im Weg. Sie blockieren, sie zwingen zur Umkehr. Und ganz am Ende steht da ja noch eine Mauer, auf die wir alle zu leben und die noch weniger überschaubar ist wie die anderen vorher: **Ich meine die Mauer, Sterben zu müssen**. David hat glaub ich allesamt erlebt: Die Mauern, die andere ihm in den Weg gestellt haben, und die Sackgassen, in die er sich selbst manövriert hat. Er kannte die Ausweglosigkeit und das Gefühl, am Ende zu sein. Er stand oft vor Mauern in seinem Leben.

(Linda)

Je dichter man vor einer Mauer steht, umso weniger sieht man. Es hilft oft, einen Schritt zurück zu gehen, dann sieht man wieder besser. Doch was mach ich dann? Klar, ich kann Anlauf nehmen und versuchen die Mauer zu erklimmen. [Bild: Mit Kopf durch die Wand] Ich kann auch mal probieren, auf sie einzuhämmern. Vielleicht schaffe ich es ja selber sie niederzureißen. Ich kann auch mal schauen, ob es nicht doch einen Weg vorbei gibt.

Doch bei manchen Probleme oder Situationen wirken einfach unumgänglich. Da kann ich noch so oft Anlauf nehmen oder kräftig hämmern. Die Mauer geht nicht weg. Ich alleine schaff es nicht. Aber was bleibt mir dann?

(Stefan)

Carlas Taufvers gibt uns noch eine Antwort: „**Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen**“ (Ps 18,30)  
[Bild: Taufvers]

Gott lässt uns nicht allein, er stellt uns seine Engel zur Seite. **Er steht uns selbst zur Seite**, auch wenn es so aussieht, als ginge es nicht weiter. Er ist da und hilft uns über die Hindernisse. Auch wenn es Mauern sind, über die wir nicht drüber sehen.

Entscheidend in dem Vers ist der Anfang: „**Mit meinem Gott**“. Wenn ich Gott im Leben habe, dann bin ich nicht mehr auf mich allein gestellt. Wenn Gott mit dabei ist, dann brauch ich nicht kleinlaut vor der Mauer kauern und verzweifeln. Dann hab ich einen, der mir hilft. Denn mit Gott habe ich einen, der weiß, wie es hinter der Mauer aussieht.

In Jesus kommt Gott zu uns und bringt uns die Perspektive, dass es hinter der Mauer weitergeht. Egal, ob das die Trennung oder die Funkstille, der Burnout oder der Mega-Fehler war:

In Jesus kommt Gott zu dem, der von einem Schicksalsschlag oder einer Diagnose so dermaßen ausgebremst wurde. Auch zu dem, der vor der letzten großen Wand des Sterbens steht ... und er erzählt vom Leben.

In Jesus kommt Gott zu dem, der sich total verstritten hat ... und erzählt ihm von Nächstenliebe und Feindesliebe und dass Vergeben möglich ist.

In Jesus kommt Gott zu dem, der in Sünde verstrickt ist und der sich in die Sackgasse hat steuern lassen ... und er spricht Vergebung zu und zeigt, wie Umkehr geht.

„Mit meinem Gott“ kann ich Mauern überwinden. Das geht. Du kannst das! Nicht weil Gott die Mauern in deinem Leben wie ein Bulldozer plattmacht. Gott baut uns keine Autobahn und macht alles im Leben leicht ... auch für die Getauften nimmt Gott die Mauern nicht einfach weg. Aber er hilft uns, dass wir ... **wir selbst !!** – drüber kommen können.

**Allein könnten wir es nicht.** Mit Gott geht's. Aber wir sollten nicht erwarten, dass Gott uns über jede Mauer drüberlupft. **Mit ihm zusammen können wir es.**

Eine meiner Lieblingsserien von früher hieß „Knight rider“. Da gab es das tolle Auto KITT. [Bild: KITT] KITT war besonders, weil es darin eine Taste gab, auf der „turbo boost“ stand. Und wenn man da draufdrückte, dann konnte das Auto mit seinem Fahrer über Mauern springen. Gemeinsam über Mauern springen. Gott gibt uns den turbo boost in unser Leben, dass wir den Sprung sogar ins für uns Ungewisse wagen können.

Liebe Gemeinde, der Taufvers von Carla ist nicht nur ein Motivator oder eine Sicherheit, die man sich vorsichtshalber mal einbaut, für Situationen, wenn man dann wirklich in der Sackgasse steckt oder mit dem Rücken zur Wand steht. Dieser Vers ist auch eine **Erfahrung**, die viele von euch schon gemacht haben! **Viele haben schon Sprünge über Mauern hinter sich**, haben schon Hindernisse bewältigt. Vielleicht sogar welche, die wirklich ausweglos erschienen sind.

Mit solchen Erfahrungen im Rücken schreibt auch David in Psalm 18 sein Loblied. Weil er es weiß, weil er es erlebt hat: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ ... das hat er erfahren.

Und so ist es in den beiden Psalmen, in denen eure Taufverse stehen, wie in fast allen: Es sind Dank- und Loblieder. Auch wenn viele mit einer Klage oder einer Angst beginnen, **enden doch die meisten im Lob**. Das ist die Struktur der Psalmen: Von der Klage zum Lob. Und es ist auch die Struktur eines Lebens, wenn man Gott dabei hat. Ich wünsche uns, dass wir durch alle Hinderniserfahrungen hindurch und mit Erlebnissen im Rücken, die einem die Gewissheit geben, dass Gott seine Engel an unsere Seite stellt, zum Lob Gottes finden. Denn mit diesen Erfahrungen klingt das Lob Gottes letztlich am lautesten.

Und weil man das Lob Gottes am allerbesten ausdrücken kann, wenn man es laut in die Welt hinaus singt und es zum Himmel trällert, hat David sein Lob in Lieder gepackt: In die Psalmen.

Kantate heißt der Sonntag: Singt! Das ist eine Aufforderung und sie tut uns gut. Deshalb wollen wir das jetzt tun und unserem Gott singen.

Amen.